

AKTIENReports

von den Experten von **DER AKTIONÄR**

Scalable Capital, LIQID, Cominvest & Co



Von Leon Müller
und Jan-Paul Fóri



So schlugen sich die Robo-Advisor
während des Corona-Crashes



Die Börsen haben seit Ausbruch der Corona-Epidemie erhebliche Verluste erlitten. Auch die Portfolios Ihrer Kunden waren davon betroffen. Wodurch sind die Verluste speziell in Zusammenhang mit Ihrem Angebot entstanden?

Dank unseres konsequenten Risikomanagements haben wir bereits Ende Februar die Kassequote erhöht und die Aktienquote reduziert, sodass wir insgesamt vorsichtig in den März gestartet sind.

Darüber hinaus haben wir frühzeitig Unternehmen von besonders stark betroffenen Branchen, wie zum Beispiel der Reiseindustrie, verkauft. Dennoch mussten wir kurzfristige Verluste hinnehmen. Nachteilig wirkten sich im März unter anderem Aktien und Anleihen von Unternehmen aus konjunkturabhängigen Sektoren aus.

Wovon hängt die Gewichtung einzelner Risikoklassen bei einem ausgewogenen Portfolio (mittleres Risiko) ab?

Die Aktienquote ist unser Steuerungsmaß in der Portfolio-Allokation. Wir bieten unseren Kunden hierzu vier unterschiedliche Klassen an. Ein mittleres Risiko wäre bei uns die Risikoklasse 2 mit bis zu maximal 50 Prozent Aktienquote. Diese kann allerdings auch – dynamisch gesteuert – deutlich darunterliegen.

Wie hoch war die Aktienquote bei einem Portfolio mit mittlerem Risiko vor Beginn des Crashes?

Vor Beginn des Crashes lag die Aktienquote bei einem Portfolio mit mittlerem Risiko bei etwa 50 Prozent.

Wann haben Sie mit einer Umschichtung von risikoreichen in risikoarme Produkte begonnen?

Bis Ende Januar waren wir auf der Aktienseite quasi voll investiert, haben dann leicht reduziert. Ab 19. Februar haben wir die Quote dann deutlich abgebaut (circa minus 20 Prozent).

Haben Sie seither die Aktienquote wieder hochgefahren?

Ja, wir haben die Aktienquote wieder hochgefahren. Ab 18. März haben wir wieder begonnen, Aktien zu kaufen. Zum Beispiel haben wir in Technologietitel investiert. Auch ausgewählte Werte etwa aus dem Pharmasegment oder aus dem Bereich defensiver/nicht zyklischer Konsumgüter haben wir gekauft. Darüber hinaus haben wir auch Qualitätstitel, die aus unserer Sicht aufgrund der Coronakrise zu stark korrigiert haben und somit Chancen bieten, nachgekauft.



Sebastian Hasenack,
Leiter Vertrieb & Kooperationen Solidvest

Nehmen Sie Änderungen an Ihrem Risikomanagement vor, um künftige Einbrüche abzumildern? Falls ja: Geht das einher mit einer verminderten Renditeerwartung?

Ganz im Gegenteil. Wir sind sehr zufrieden mit unserem Risikomanagement. Bereits Ende Januar bzw. Anfang Februar gab es zahlreiche Indikatoren, die signalisierten, dass man vorsichtiger werden sollte. In diesem Sinne haben unsere Systeme bereits frühzeitig das Risiko einer markttechnischen Korrektur angezeigt, und wir haben daher schon im Januar begonnen, das Aktienrisiko durch Absicherung bzw. Verkauf einzelner Positionen zu senken.

Rechnen Sie mit einem nachhaltigen Einfluss der aktuellen Krise auf die Entwicklung Ihres Geschäftes?

Wir gehen davon aus, dass uns das Thema Covid-19 noch länger beschäftigen wird. Aber die aktuellen Ergebnisse belegen einmal mehr, dass wir mit unserer Investmentphilosophie richtigliegen. Aktives Vermögensmanagement auf Basis von Einzeltiteln und ein hoher Grad der Diversifizierung unterschiedlicher Branchen ermöglichen es, bei annehmbaren negativen Trends frühzeitig zu handeln. Einen nachhaltigen Impact auf unsere Portfolio-Allokation oder auch unsere Dienstleistung erwarten wir nicht.